

# Hand in Hand zum Unterstand

NWE  
03.01.19

**BERUFSORIENTIERUNG** Elsflether Oberschüler halten Werkunterricht in handwerklichem Betrieb ab

In Schulen liegt der Fokus meist auf dem Abitur. Um auf handwerkliche Berufe aufmerksam zu machen, hat sich ein Elsflether Betrieb etwas Besonderes überlegt.

VON SABRINA WENDT

**ELSFLETH** - In der Halle der Uwe Thormählen Dachdeckungsgesellschaft in Elsfleth (Landkreis Wesermarsch) herrscht grundsätzlich viel Betrieb. An diesem kühlen, aber freundlichen Wintertag ist allerdings ganz besonders viel los. Kaum öffnet sich das Hallentor, dringt Holzduft in die Nase. Es wird gehämmert, geschweißt, geschliffen und gesagt. Mittendrin: zehn Schüler der Oberschule Elsfleth mit ihrem Lehrer Mark Stelling.

Sie alle gehören der Werk-AG der Oberschule an, aber in einem richtigen Betrieb zu arbeiten, ist für sie eine ganz besondere Erfahrung. Möglich gemacht hat das Firmenchef Jens Uwe Thormählen. Die Idee, den schulischen Werkunterricht in den Betrieb zu verlegen, kam ihm bei einem Gespräch mit den Verantwortlichen der Oberschule Elsfleth. „Wir waren schon häufig auf der Berufsfindungsmesse vertreten. Meistens orientieren sich die Schüler eher in Richtung Abitur. Daher haben wir überlegt, wie wir das Handwerk besser präsentieren können“, sagt Thormählen.

**Praxisluft schnuppern**



Gemeinsam zum Ziel: Schüler der Oberschule Elsfleth arbeiten im Betrieb von Jens Uwe Thormählen (kleines Foto links) an einem Unterstand für ihren Sportplatz. Unterstützt werden sie von den Ausbildungsleitern des Betriebs.

BILDER: TORSTEN VON REEKEN/PRIVA

## WERKUNTERRICHT VON DER GRUNDSCHULE BIS ZUR OBERSCHULE

**Unterricht im Fach Gestaltendes Werken** ist in den Stundentafeln der Grundschule als Teil des Fachbereichs musisch-kulturelle Bildung vorgesehen. Es wird nach Entscheidung der Schule im Jahrgang 3 oder 4 meist über die Dauer eines Schulhalbjahrs zwei-

gängen (Erweiterungsbereich) kann es Bestandteil des Wahlpflichtunterrichts sein.

**Das Fach Gestaltendes Werken** befasst sich nach Angaben des Niedersächsischen Kultusministeriums an Haupt-, Real- und Oberschu-

laren Betrieben aktiv, um Nachwuchskräfte zu finden. In der Wesermarsch ist das unter anderem die Werft Abeking und Rasmussen (Lemwerder), bei der Schüler im Rahmen eines freiwilligen Projekts einmal wöchentlich die Lehrwerkstatt der Werft besuchen und von Azubis betreut werden.

**Erweiterungsbereich 7-10:** Themenfeld 5: Plastische Objektgestaltung – Ki-

### Wichtige Kooperation

Dass Firmen und Schuler



Die AG besteht aus insgesamt 13 Schülern, zwölf Jungen und einem Mädchen. Das Projekt ist nach den Herbstferien gestartet, die Schüler sind bereits zum dritten Mal im Betrieb. „Jeden Monat einmal, immer donnerstags von 13 bis 16 Uhr“, erklärt Stelling. Die Projektteilnahme ist freiwillig, denn statt der üblichen anderthalb Schulstunden hängen die Schüler noch etwas von ihrer Freizeit dran – und das sehr gern. „Sie fragen oft schon Tage vorher, wann es endlich wieder zum Betrieb geht“, sagt Stelling.

Das Ziel: Einen Unterstand für den Sportplatz der Schule bauen. Der misst drei mal 2,50 Meter, für die Fertigung sind Kenntnisse aus den Bereichen Zimmererei, Klempnerei und Dachdeckerei vonnöten. Einige fertige Teile liegen schon zur Montage bereit, unter anderem soll der Unterstand ein Ziegeldach und eine Dachrinne erhalten. Die Endböden für Letztere haben die Schüler selbst gelötet.

Gehalten werden die Holzbalken mithilfe massiver Nägel. „Die ersten haben sie noch selbst gefertigt, um die Materialien und Werkzeuge kennenzulernen“, erklärt Stelling.

das Niedersächsische Kultusministerium mit.

In Haupt-, Real- und Oberschulen ist Gestaltendes Werken in den Jahrgängen 5 und 6 verpflichtender Bestandteil (Grundlagenbereich), in den höheren Jah-

lingen. Eine Zeichnung dient den Schülern als Vorlage für den Unterstand. Messen mussten sie selbst. „Das ist eine große Verantwortung, denn wenn die Maße nicht stimmen, passt es am Ende nicht, und man beginnt von vorn“, erklärt Thormählen.

Unterstützt werden die Schüler von einem Zimmerer und einem Dachdeckermeister. Selbstständiges Arbeiten steht allerdings im Vordergrund. Bislang haben die Schüler gewissenhaft gearbeitet, denn das Holzgerüst steht, später folgen noch die Dachschalung und die Unterkonstruktion für die Dachziegel. Das positive Gefühl, etwas Großes zu erschaffen, nehmen die Schüler auch mit in den Alltag. „Wir wollten nicht nur einige kleine Werkstücke anfertigen lassen, es sollte ein

Projekt sein, das nachhaltig ist und wovon viele in der Schule etwas haben“, erklärt Stelling. Der Vorteil, in einem Handwerksbetrieb arbeiten zu können: „Die Schüler lernen die Abläufe in einem Unternehmen kennen, haben anderes Werkzeug zur Verfügung, lernen im Team zu arbeiten und einzuschätzen, ob das Handwerk für sie interessant ist“, sagt Stelling.

■ **Grundlagenbereich 5/6:**  
Themenfeld 1: Gestalten mit

Projekt sein, das nachhaltig ist und wovon viele in der Schule etwas haben“, erklärt Stelling.

Der Vorteil, in einem Handwerksbetrieb arbeiten zu können: „Die Schüler lernen die Abläufe in einem Unternehmen kennen, haben anderes Werkzeug zur Verfügung, lernen im Team zu arbeiten und einzuschätzen, ob das Handwerk für sie interessant ist“, sagt Stelling.

Denn auch der Betrieb soll von dem Projekt profitieren. Auszubildende werden dringend gebraucht. „Wir haben zurzeit sieben, einer im ersten Lehrjahr und je drei im zweiten und dritten. Allerdings hat in diesem Jahr niemand bei uns eine Ausbildung begonnen“, sagt Jens Uwe Thormählen. Er hat die Geschicke des Unternehmens im Jahr 2004 von seinem Vater, dem

feld 6: Plastische Objektgestaltung – Skulptur und Plastik; Themenfeld 7: Produktgestaltung – Gebrauchsgegenstände; Themenfeld 8: Produktgestaltung – Spielzeug; Themenfeld 9: Bau- und Raumgestaltung – Architektur

Dachdeckermeister Uwe Thormählen, übernommen. Gegründet wurde der Betrieb im Jahr 1979. Inzwischen beschäftigt die Firma 80 Mitarbeiter. Und demnächst wird ein weiterer hinzukommen.

Dem 15-jährigen Oberschüler Jonke Haase gefällt das Projekt so gut, dass er sich bereits dazu entschieden hat, nach der Schule eine Ausbildung bei Thormählen zu beginnen. „Wir haben hier viele Freiräume, können selbstständig arbeiten und alles selbst anfertigen. Die Gesellen sind sehr nett und helfen gern“, sagt Haase. Von der Oberschule Elsfleth sind schon einige Absolventen bei Thormählen gelandet, um eine Ausbildung zu beginnen.

Der Fachkräftemangel ist inzwischen immer stärker spürbar – daher sind auch an-

um handwerkliche Berufe wieder ins Bewusstsein zu rufen, stößt unter anderem bei den Handwerkskammern auf Zustimmung. „Vom Betrieb ist es eine tolle Aktion, die Klasse einzuladen. So bekommen die Schüler einen wichtigen Einblick ins Berufsleben. Noch wichtiger als Wertunterricht ist eine systematische Berufsorientierung, bei der Praktika die Highlights sind. Hier leisten die Oberschulen gute Arbeit. Am Ende sind die Kontakte zu den Betrieben entscheidend – auch weil dort Maschinen im Einsatz sind, die nicht von den Schulen vorgehalten werden können“, sagt Torsten Heidmann von der Handwerkskammer Oldenburg.

Das Fach Gestaltendes Werken leistet nach Angaben des Niedersächsischen Kultusministeriums „durch kreatives, handwerkliches Gestalten einen gezielten Beitrag zur beruflichen Orientierung und stellt unter anderem Bezugspunkte von verschiedenen Berufsfeldern her“. Eines wird am Ende des Arbeitstages in Elsfleth bekanntgeben. Für die Oberschüler ist Handwerk kein Fremdwort mehr.

→ Sehen Sie ein Video unter [www.NWZonline.de/videos](http://www.NWZonline.de/videos)



Maßarbeit: Der Unterstand für den Sportplatz nimmt langsam Form an.

BILDER (3): TORSTEN VON REEKEN



Die Holzbalken werden von massiven Nägeln gehalten.



Das Gerüst für den Unterstand steht. Später folgen die Dachschalung und die Unterkonstruktion für die Dachziegel.